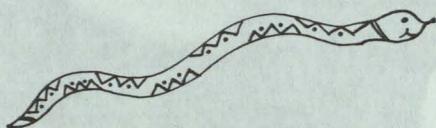




atomos, diesen Begriff führten die beiden Philosophen der Antike, Demokrit und Leukipp, ein, der soviel bedeutet wie "unzerteilbar" oder "kleinster Baustein". Sie meinten damit, daß alle Materie aus diesen "kleinsten Bausteinen" aufgebaut ist.

Nun gab es auch in der näheren Vergangenheit in unserem Land Politphilosophen, die sich Gedanken darüber machten, wie groß denn die Größe der "kleinsten Bausteine" für den Bau eines Sozialstaates sein müßte, um das ganze Gefüge auf ein möglichst breites Fundament zu stellen. Sie nahmen Maß und gaben "ihren Bausteinen" eine durchaus ausreichende Größe, um auch für die Zukunft gerüstet zu sein.

Eine maßgebliche Rolle in der Entwicklung der einzelnen der Wissenschaften spielte schon immer die Kirche. War sie es doch, die es immer wieder verstand, sich den gegebenen staatlichen Strukturen anzupassen und den Rest der Welt zu verträsten.



*Fortsetzung von Seite 10*

die die österreichische Bürokratie kennt, weiß, dauern.

Die ESC hätte jetzt natürlich die Möglichkeit, sich nach neuen Räumlichkeiten umzuschauen. Das tut sie auch, aber wie gesagt: Räume sind Mangelware. Nicht, daß es sie nicht geben würde, aber leerstehende Spekulationsobjekte sind offensichtlich gewinnbringender, als diese über längere Zeiträume zu vermieten.

Es ist wirklich an der Zeit, daß sich die Grazer Kulturschaffenden zusammenschließen und gemeinsam versuchen, ihre Ziele zu verwirklichen. Das Mäzenentum ist ja leider ausgestorben, und auf good-will-Aktionen unserer PolitikerInnen warten kann man, bis man schwarz wird.

*Gabi Burgsteiner*

Natürlich immer mit dem Argument der, in gewisser Weise, von oben erteilten Kompetenz. Nicht umsonst wurde Galilei unter Androhung des Todes zu einem öffentlichen Widerruf seiner Theorien gezwungen, um nicht die Position der Kirche in Frage zu stellen.

Vor kurzem hat sich die österreichische Bischofskonferenz zum Thema "Sparpaket" geäußert. Wie nicht anders zu erwarten, kam es zu einer der üblichen, in letzter Zeit immer häufiger auftretenden "lauwarmen" Stellungnahmen. Man billige das Sparpaket, aber es sei sozial nicht so ausgewogen, wie man es sich wünsche.

Was die Bildungspolitik der neuen Regierung angeht, muß bei dieser Aussage zum Glück niemand mit dem Tode bedroht werden. Nun hat ja die Geschichte der Physik durchaus Beispiele zu bieten, an der unsere Regierung sich Anregungen geholt haben könnte.

Nehmen wir nur einmal Johannes Kepler her. Wir alle wissen, daß er ein großartiger Wissenschaftler und Theoretiker war. Trotzdem konnte damals nur der forschen, der es sich leisten konnte. So hat er lange dem überaus wohlhabenden Tycho de Brahe gedient, der ihn erst am Ende seines Lebens bat: "Laß mich nicht umsonst gelebt haben." Zwischenzeitlich hat, wie alte Schriften belegen, Kepler sein Leben auch durchaus damit verdient, zum Beispiel für den Feldherrn Wallenstein vor den Schlachten Horoskope zu erstellen.

Auch heute scheint die Tendenz wieder dahingehend zu sein, daß in Zukunft nur mehr der studieren können wird, der es sich auch leisten kann.

Als Physiker hätten wir vielleicht noch die Alternative, in den esoterischen bzw. halbwissenschaftlichen

Bereich einzusteigen, sprich, um sich auf die Straße zu stellen, den Leuten Halbedelsteine in die Hand zu drücken und sie über deren "Schwingungen und Energien" aufzuklären. In Memoriam Johannes Kepler.

In den letzten ca. 150 Jahren haben Wissenschaftler entdeckt und bewiesen, daß es noch kleinere Bausteine gibt als die "kleinsten Bausteine", wie Demokrit und Leukipp sie lange zuvor sich vorgestellt hatten. Die Forschungen zeigten, daß es eine ganze Fülle an kleineren Bausteinen gab, deren Berechnung und Nachweis eine Menge an Problemen und Neuerungen nach sich zog (z.B.: Quantentheorie, ..., und vieles mehr).

Bei den jetzigen Maßnahmen der Regierung, die jetzt, eigentlich relativ spät, erkannt hat, daß die Bausteine der damaligen Politphilosophen für den Sozialstaat Österreich viel zu groß dimensioniert waren, hat man das Gefühl, daß sie, ab der Entdeckung der kleineren Bausteine, die gesamte Entwicklung dazwischen ausläßt und versucht, das Problem mit den Mitteln einer Art Chaostheorie (ohne dieselbige in Verzug bringen zu wollen) zu lösen. Dementsprechend schaut die Lösung dann auch aus. Die Regierung täte gut daran, ihre Einsparungsschritte ein bißchen zu "quantisieren".

Eigentlich sollte ich ja einen Vergleich zwischen dem Werdegang eines großen Physikers und dem Leben eines Physikstudenten an der TU-Graz schreiben. Aber aus aktuellem Anlaß sind mir vor dem Computer all diese Dinge beim Vergleichen eingefallen, und ich dachte mir, bring sie doch einfach "zu Papier".

*Erich Kelz*

Betrachtungen...